Kuntzen

Von einer

erschrecklichen That / welche z. Dillingen
von einem Schneider u. einer Hexen ge-
schehen ist / etc.

(1579.)

Weller, Neue Zeitungen, No. 511 hat eine Ausgabe dieser Schrift:
„Gedruckt zu Urssel, bei Niclaus Heinrich." o. J. 4°. (4 Bl.)
(In der 5. Nachlese zu Weller (von A. Schmidt - Darmstadt) Vgl.
No. 58 eine Ausgabe: „Urssel (gedruckt durch Niclaus Heinrich) o. J.)
Ferner in der 3. Nachlese zu Weller (von Heyer - Breslau)
No. 48 eine Ausgabe: „Basel (gedr. durch Samuel Apiario, etc)
die jedoch ohne Signaturen ist.) und in derselben (3.) Nachlese noch:
No. 53 (gedruckt zu Basel, durch Samuel | Apiario Anno 1580. 4°. (4 Bl.)
die jedoch "einen veränderten Titel führt.

Von den vorstehend angeführten Ausgaben ist nur die 3te mit der vorliegenden identisch und zwar bis auf die Signaturen, welche hier vorhanden sind aber dort fehlen.

Newe Zeitung.

Von einer Erschrecklichen That / welche zu Dillingen / von einem Jhesuwider / vnd einer Hexen / geschehen ist / welche denn offentlich / durch strenge Marter / bekand haben / wie sie es getrieben / vnd was sie für grossen schaden gethan / Auch in sonderheit / von diesem grossen Gewitter / welches sie den 2. Augusti / dieses 1579. Jars / durch jre Zauberey gemacht haben. Dabeneben auch / von dem vngeschlachten Wetter / als Regen / vnd Kelte / welche dem Korn vnd Wein / zum grossen schaden / vnd nacheheil / geschehen ist.

Auch ist die Hexe / welche 23. Jahr / mit dem bösen Feinde / dem leidigen Teuffel / gebuhlet / den 8. October / zu Dillingen / zum Fewer verurtheilet worden / Aber schrecklicher weise / von dem Teuffel aus dem Fewer / in den Lüfften weg geführet worden.

Durch Hans Kunsten beschrieben.

Gedruckt zu Basel / durch Samuel Apiario / etc.

7440
K780
A564433

Grosse/vnerhorte Lesterung/welche die Jhesuwider/durch jre Gottlose schwartze Teuffels kunst/zu wege bringen/kan man nicht gnugsam dauon schreiben.

WJe denn jtzunder in diesem 1579. Jar/den 3. Octob. zu Dillingen/durch einen Gottlosen/selbheiligen Menschen/Georgius Ziglerus seines Namens/geschehen/welcher nicht wirdig/des Christlichen Namen zu gedencken sey/mit einer alten Fetteln/vnd Teuffelsbülerin/zu gehalten/jres Namens/die alte Fritzinne/offentlich an den tag ist kommen/solche Künste von jr zu lernen/denn sie auch 73. jar alt gewesen/vnd 23. jar mit dem Teuffel gebulet/auch vnzelich viel schaden/durch Zauberey/gethan/Als nemlich/Anno 1576. auff Philippi vnd Jacobi/in derselbigen Nacht/hat sie ein solch grawsam Wetter/von Kelte vnd hartem Reiff gemacht/also/das der Wein am Elsas/Necker vnd Rein/vnd andern viel örten/mehr erfroren/dauon denn eine grosse Thewrung gewesen ist. Item in demselbigen jare/auff S. Johannes/hat sie einen solchen vnerhorten Wind gemacht/das nicht allein in Schwaben/Schweitz/Elsass/vnd Francken/vnerhorten schaden/an Bewmen vnd gebew gethan/Sondern auch zu Basel/die schöne vnd stadliche Herberge/zum Wilden Man/durch den Wind ein schrecklich Fewer auskommen/da denn die Herberg in den grund ist abgebrand werden/auch viel andere schaden mehr gethan/wie solches zu beweisen/vnd in der Chronicka zu finden ist. Jm 1578. hat sie einen grawsamen Regen vnd Wetter gemacht/das das Gewisser/den Necker/Rein/Mayn/vnd die Musel/vber die Massen ergossen/vnd so gros gewesen/welchs noch heutiges tages/zu Meintz/an dem Thor/zum warzeichen/in einen Stein gehawen ist. Item/im selbigen Jahr/hat sie zu Dillingen/auff Jacobi tag/einen grossen vngehewren Wind gemacht/eben dazumal/da der grosse Jahrmarckt/

vnd

vnd das grosse Schiessen gewesen/ da der Wind dazumal vnzehlich grossen schaden gethan/den Kramern die Buden mit sampt der Wahre/in ein hauffen geworffen/ die Wahre durch einander gewehret/vnd den Thurm von dem Rathhause herunter geschmiessen/ vnd auch etliche Heuser zerrissen / vnd in ein ander geworffen/darin denn auch viel Menschen vnd Viehe erschlagen sind worden/auch viel Bewme in den Gerten vmbgeworffen/vnd zu nichte gemacht / Derhalben sie denn berüchtiget ist worden / vnd gefenglich eingeführet / hat sie/ durch jre harte Pein / nicht bekennen wollen / wie hart man jr auch zugesatzt hat/sondern alles erlitten vnd ausgestanden/ Derhalben sie wider ist erlediget worden / vnd also den Rath/ vnd die Stad in grossen schaden gebracht.

Derhalben sie denn ergrimmet / vnd auff einen jeden / ein groll vnd hass geworffen/ Wer sie erzörnet/ dem hat sie durch jre kunst vnd zauberey vergeben vnd getödtet/Etliche erlehmet/ geblendet/jr etliche auch den bösen Feind zugebracht/damit sie denn lange zeit besessen / vnd vbel geplaget sind worden / wie es denn zum offtermal geschehen / das die Doctores oder Predicanten/zu den Besessenen sind komen/ mit jnen geredet/haben die Teuffel aus den besessenen Personen geantwortet / das sie eben geplaget werden / als die Leute / da denn die Predicanten gefraget/wer sie denn hierein gewiesen / haben sie bald bekant das es die alte Fritzin gethan hette/vnd niemand köndte sie auch aus den Menschen bringen/ denn mit jrem willen / derhalben sie denn zum offtermal hinzu gefordert ist worden / aber so bald sie dar kommen / hat der böse Feind so grewlich angefangen zu brüllen vnd grunzen/ gleich wie ein Lewe oder Ochsse/ vnd hat jr kein antwort geben dürffen / so hat sie in können bedrawen/ vnd einnemen (wie sie hernachmals selber bekand / da sie jren lohn bekommen) sie hat auch manches kleines Kind / durch jre bosheit in eim Wecken/ oder Brod/ oder Truncken vergeben/ das sie so gar erbermmiglich haben müssen verdorren / verlahmen/vnd letzlich den Todt dauon haben.

Sie hat / auch durch jr Bekentnis / außgesaget / das sie vielen Weibern / die Frucht in Mutterleibe / getödtet / Etliche Sechswöcherin / jre Kinder / von jnen im schlaff weggebracht vnd viel Sechswöcherin / von jhren Sinnen gebracht / da sie denn / jhre Kinder selbst ertödtet / vnnd viel grossen schaden gethan / sie hat auch ausgesagt / das sie durch jre kunst / viel Eheleute / Mannes / vnd Weibes Personen / zweyspaltig / vnd vnruhig gemacht habe / das sie sich nicht einander haben sehen können / vnd jmmer im hader vnd zanck gelebt / bis an jr ende.

Daneben / hat sie auch vnzelich viel Vihes vergeben / das sie gestorben / oder sonst rasendig / oder toll worden / dadurch denn die Leute / in grossen schaden kommen sind / Summa es ist nicht alles zuerzehlen / das sie durch jre bekentnis / entlichen so viel artickel erzehlet / das man sich darumb verwundert / das sie viel andern Weibern / solche kunst gelernet / welche auch nicht geringen schaden gethan haben. Aber in sonderheit hat sich ein Jhesuwider / auff Petri vnd Pauli / zu jr gefunden / einen Rath mit jr gehalten / vnd gesagt / wie er in erfahrunge kommen were / das jr diese kunst bewust were / solt sie jn dieselbige lernen / so wolte er jr einen guten lohn geben / vnd jr bey dem höchsten Eyde schweren / nichts von jr zu sagen / oder zu melden / dadurch denn das Weib / jren willen darein gegeben / vnd jm geantwortet / er müste jm einen erwehlen / aus 13. Teuffeln / der seinen befehlich ausrichte / vnnd jm etliche jahr ein ziel setzen / seines willens vnd gefallens nach zu leben / denn er auch seinen willen darein geben. Sind also von stund an 13 Teuffel in die Stuben kommen welcher der eine jhre Buelschafft gewesen / vnd sich gantz kurtzweilig gegen sie erzeiget / ein pancket mit jr gehalten / gefressen / vnd gesoffen / darunter hat er jm einen erwehlet / mit namen Rumohr / der jm dienen solte / jm auch acht jar zugesagt / vnd mit seinem eigenen Blute verschrieben / da hat er jn in ein Harmglas gefangen genommen / vnd in seinem Gemach heimlich verborgen / sind auch zum offtermal zu hauff kommen / vnd haben viel böses gestifftet.

Solches hat nun dem Jhesuwider gefallen / das man sich /

durch

durch solche kunst/ an seinen Feinden rechnen könte/ hat er sich auch fürgenommen/ an den Lutherischen/ seinen Feinden zu rechnen/ vnd also den 2. Augusti/ ein vnerhort/ grewlich laster vnd werck/ durch des Teuffels verhengnis/ mit dem Weibe/ vnd jrer hülffe/ zu wegen gebracht/ vnd seinen Dienern den bösen grimmigen feind/ ausgesand/ vnd macht gegeben/ vber Düringen/ Sachssen/ Meissen/ vnd alle Lutherischen/ so sich Lutherisch nennen/ ein vngewitter mit Donner/ Hagel/ vnnd Blitz/ nicht allein das Feld/ vnd Getreide/ Korn vnd Wein/ sondern auch Gebew/ Bewme/ Menschen/ vnd Viehe/ nach seinem gefallen verwüsten/ vnnd verderben/ welchs zum theil geschehen. Aber er ist wider komen mit zornigen Muth/ grimmiglich geklagt/ das ers nicht hat können erfüllen/ oder alles zu wege bringen/ wie ers wol angefangen hette/ es solte sonst auff keinem berge/ oder Felde/ keine frucht nicht bestehen blieben sein/ Sondern alles in einem tage/ durch Hagel/ vnd vngewitter/ im grunde verdorben sein/ wie wol da es der böse Feind nicht hat können ausrichten/ machet sich das alte Weib/ durch jre kunst herfür/ (wie man spricht/ was nicht der Teuffel kan zu wege bringen/ das bringet ein altes Weib zu wegen) vnd machet ein so vngeschlachtes Wetter/ mit Regen/ vnnd Kelte/ das gleichfals die Früchte nicht gerathen/ oder zu jhrer volkomenen reiff kommen können.

Letzlich aber/ hat Gott solches nicht zu sehen können/ sondern solche grosse Sünde vnd Abgötterey an tag geben/ Den 3. Octob. ist das alte Weib in die Badstuben gangen/ vnd etliche Zauberey mit sich genomen/ denn sie willens gewesen/ alle die Leute so in der Badstuben gewesen/ solten alle darinne ersticken/ vnd vmbkommen/ aber Gott hat solches anders geschaffen/ wie sie in das Haus kömpt/ ist sie vber ein stück holtz gefallen/ also das sie gantz onmechtig ist worden vnd alle jre Kunst vnd Zauberey verschüttet/ welches denn die Leute gesehen/ vnd zugelauffen sind/ hat sie es wollen verbergen/ aber wie mans besehen hat/ ist es Gifft befunden worden/ vnnd solches der Obrigkeit angezeiget/ ist sie als bald gefenglich eingeführt/

führt/vnd auff das aller gestrengste gefragt worden/vnd bald hat sie es bekant / das sie solche that im sinne gehabt hette/weñ es ein fortgang gewonnen hette/solte kein mensche/welche in die Badstuben komen würden/nicht beim leben blieben sein/ sondern alle vmbkomen vnd erstickt. Den 5. Oct. ist sie auff das newe verhöret worden/ob sie bey der bekentnis bleiben wolte / hat sie noch viel mehr gutwillig bekant/ wie sie/ wie vor gesagt/ 23. jar mit dem Teufel gebulet/vñ viel vbels gestiffret. Zu dem hat sich auch ein Jesuwiter zu jr gesellet solche kunst von jr zu lernen/ vnd das grosse vngewitter den 2. Augusti zu wegen gebracht hatte/ darauff dem Rath eine forcht ankomen / nicht gewust wie diesen sachen zu thun were/ domit nicht ein auffrhur in der Stadt möchte werden/haben sie den Jesuwiter zur gegenwort fordern lassen/vnd jn heimlicher weise fragen lassen/ ob er sich den sachen schüldig wüste/welche jm von dem weibe gezeigt würde / er aber ist erschrocken vnd schamrod gestanden/das ers nicht hat leugnen können/sondern der rede bestendig blieben/ Es hat jn der Radt gebeten er solte sich von hinnen machen/es würde sonst ein bös ende gewinnen dē das weib würde durch jre bekentnis fortfaren/man würde aber auff das aller erst dazu thun das jr jre Recht getan vnd gebrand würde/domit sie nicht etwa mehr vnruhe stifften möchte/hat er sich aus der stad gemacht vnd gen Basel komen/vñ in der gülden Chronen zur herberge gelegen/vnd nach wenig tagen trege sichs zu/das ein Kauffman von Zürich Herr Peter Berner genant in die herberge komen vnd von der Zeitung gesagt (wie man den pfleget / so etwa ein frömbder kömpt/etwas newes weis zusagen) vnd angefangen wie eine Hexe zu Dillingen am neheste verbrand were/ welche viel vbel mit einem Jesuwiter gethan hatte/der Jesuwiter aber/wenn er die flucht nicht genomen/ were es jm auch also ergangen / ist der Jesuwiter beim Tisch gesessen/ aber sich nicht zu erkennen gegeben/deñ man auch nicht gewust/ob ers gewesen sey/oder nicht/sondern mit vnfreundlichen Geberden/gegen dem Man erzeigt / vnd nicht frölich/oder zu frieden gewesen / denn jm die Botschafft auch

nicht gefallen hatte. Nu aber zu abend/ wie man sie hat zu Bette geführt/ ein jeden in sein Gemach oder Kammer/ ist zwischen 11. vnd 12. ein solcher grosser Wind/ vnd gepolter/ auff den Böden vnd Gemachen worden/ dauon das Volck in dem Hause erwacht/ den Wirt auffgewecket/ zu sehen/ was da zu thun sey/ hat man nicht gesehen/ denn alle Gemach verschlossen/ vnd vnuersehret gewesen sind/ wie man die Kammer geöffnet/ da der Jesuwiter jnne gelegen/ hat er gethan/ als ob er geschlaffen hette/ aber/ als man zu dem Kauffman in die Kammer komen/ ist er todt für dem Bette auff der erden gelegen/ vnd sein hals entzwey gewesen/ ist der Wirt erschrocken/ vnd nachmals zu dem Jesuwiter in die Kammer gangen/ vnd jn auffgeweckt/ es hat aber der Jesuwiter keine wissenschafft dauon haben wollen/ hat derwegen der Jesuwiter angefangen/ sich vnnütz gemacht/ vnd gesagt/ ob sie jn für einen Mörder ansehen? Jndem/ nimpt der Hausknecht, das Harmglas/ welches in ein roth Seyden tüchlein gebunden gewesen ist/ vnd setzet es in seine Kammer/ bey sein Beth auff ein Bret/ bis an den Morgen da es Tag wird/ Nachmals/ da er sehen wil/ was in dem Tüchlein sey/ vnd es auffbindet/ Sihe/ da fleuhet es zu dem Glase heraus/ gleich wie ein schwarzer Rosskeber/ mit grossem brummen vnd brüllen/ vnnd nimmet das eine Fenster mit sich/ vnd brüllet vber der Stadt gleich wie ein grosser Ochsse oder Beer/ der Knecht ist erschrocken/ vnd in grosse kranckheit gefallen/ vñ hat gesagt/ wie es jm ergangen were/ ist nun der Jesuwiter auch gefangen genomen/ vns vber den todten Leichnam geführet worden/ welcher so bald ein blutzeichen von sich gegeben/ vñ seine schuld angezeiget/ vnd sein bekentnis von jm gefodert/ welches er auch bekand/ das ers gethan hette/ durch des Teuffels gehülffe/ denn er thun muste/ was er jn geheissen/ hat er von stund an geberen/ sie solten jm ein gnediges gericht mitteilen/ denn er durch das weib darzu gebracht were worden.

Wie es jm noch weiter ergehen wird/ kan man noch nicht dauon sagen/ aber als das weib gericht solt werden/ als jr

Vrtheil

vnd Recht zuerkand war worden / das sie solte verbrand werden / ist die zwey tage solcher grawsamer Wind gewesen / das nicht darvon zu sagen ist. Man hat sie auff ein Wagen gebunden / vnd zum Gericht hinaus geführet / sind von stund an zwey grosse schwartze Raben / vber sie her geflohen / vnd sich mit einander gebiessen / vnd geschriehen / doch / wie man sie zur stete gebracht / als sie solt verbrand werden / band sie der Hencker auff eine lange Leiter / vnd wolte sie also in das Fewer werffen / hat sie gesagt / O du armer Mensch / Meinestu / das du so starck sein wilt / das du mich binden / vnd bezwingen wilt / Sihe zu / das du dir nicht selber eine Ruthe auff deinen Hals bindest / hat er sie nun ins Fewr geworffen / aber die Raben haben sie von stund an genommen / vnd vor allem Volck (welcher eine grosse Summa gewesen sind / die da zu schawetten) in den Lüfften weggeführet / vnd dem Hencker ist die Lohe von dem Fewer zugeschlagen / vnd jm die Kleider angezündet / jn auch grawsam verbrand / darvon er denn / den 3. tag / den todt haben muste / geschehen den 8. Octob. dieses 1579. Jahrs.